

Stadt will Miliz-Feuerwehr beibehalten

THUN Das Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Allmendingen braucht eine Neuordnung. Die Stadt sagt Ja zur Milizfeuerwehr und will die Neuordnung in Etappen umsetzen.

«Der Gemeinderat hat zur Zukunft der Feuerwehr eine Standortbestimmung gemacht», schildert der Thuner Gemeinderat Peter Siegenthaler (SP), Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales. Er bekenne sich zur «möglichst langen» Beibehaltung der Milizfeuerwehr. «Eine Berufsfeuerwehr käme um ein Mehrfaches teurer als das bestehende System», ergänzt Reto Keller, Abteilungsleiter Sicherheit.

Der Gemeinderat hat sich deshalb auch für die Beibehaltung des regionalen Ausbildungszentrums RFA in Allmendingen ausgesprochen. Damit weiterhin ein zeitgemässer Betrieb möglich ist, müssen auf dem Gelände aber bauliche Anpassungen vorgenommen werden. Dazu läuft derzeit das Bewilligungsverfahren. Bewilligungsbehörde ist das Regierungsstatthalteramt.

RFA bewährt sich

«Eine regelmässige, zeitgemässe Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrleute ist richtig und wichtig», sagt Siegenthaler. Das Ausbildungszentrum bewähre sich wegen seiner peripheren und trotzdem verkehrsgünsti-



Beim regionalen Ausbildungszentrum RFA in Allmendingen kann die Thuner Milizfeuerwehr, aber auch andere Wehren den Ernstfall üben. Der Thuner Gemeinderat will nun auf dem Gelände bauliche Anpassungen vornehmen.

Foto: PD

gen Lage. Es dient aber nicht nur der Thuner Feuerwehr, sondern wird gegen Entgelt auch von anderen regionalen Wehren genutzt. So war das Zentrum zum Beispiel im vergangenen Jahr an 129 Tagen belegt. «Mit der Neuordnung soll es aber kein nationales Ausbildungszentrum werden», betont Peter Siegenthaler.

Kosten noch nicht bekannt

Die Baupublikation listet fünfzehn Punkte auf, die für die Neuordnung wichtig sind. Einiges soll «umgehend» umgesetzt werden, so etwa der Rückbau der Grube für Grosstierrettung. Sie war nicht bewilligt. Eine Fertigstellung wäre sehr aufwendig. Angegangen wird das Aufstellen von Materialcontainern beim Kranelement mit Anbau für Absturzsicherung an Hochhäusern. Noch ungelöst ist die gesetzlich vorgeschriebene energetische Sanierung beim Garderobenanbau. Bis zur definitiven Lösung soll ein Provisorium entstehen. Die Baugesuche für die Brandübungsanlagen und die Garage für das Tanklöschfahrzeug dienen einzig der Legalisierung von Bestehendem.

Zurzeit werden die genauen Kosten ermittelt. Es dürften aber mehrere Hunderttausend Franken werden. Finanziert werden sie über die bestehende Spezialfinanzierung. Nelly Kolb

Die Balance muss stimmen

THUN Anwohner, Nachtschwärmer und Gewerbetreibende haben unterschiedliche Interessen – der Innenstadt-Leist engagiert sich für eine ausgewogene Balance. Das kam an der Hauptversammlung zum Ausdruck.

Die Zweckbestimmung des Innenstadt-Leists (TIL) ist – abgekürzt – der Erhalt und die Wahrung der attraktiven Wohnlage. Die Bedürfnisse von Anwohnern, Gewerbe, Veranstaltern von Anlässen und Nachtschwärmern liegen aber oft nicht auf derselben Linie. Der fünf Jahre alte TIL tritt als Vermittler und Bindeglied zu den Behörden auf und hilft akzeptable Lösungen zu finden. An der Hauptversammlung im Domicil Selve-Park zog TIL-Präsident René E. Gygax Jahresbilanz. «Es braucht eine ausgewogene Balance zwischen den verschiedenen Interessen», betonte er, was Stadtpräsident Raphael Lanz als Gastreferent bestätigte (vgl. Kasten).

Kompromisse gefunden

Mit der Umkehrung der Fahrtrichtung in der Oberen Hauptgasse wurde die Untere Hauptgasse dann vom Verkehr abgeschnitten, wenn auf dem Rathaus-

platz Anlässe stattfanden. Dies behinderte Hotelgäste, Anwohner, Feuerwehr und Lieferanten. «Gegen diese unhaltbare Situation» haben TIL und die Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT) opponiert – mit Erfolg. Die Stadt hat einen Durchfahrtskorridor eingerichtet.

Der TIL hat einen Trend zu «immer mehr, immer länger, immer lauter» festgestellt. So wollten etwa die Fasnächtler ihren Eröffnungstag zeitlich ausweiten. Man hat sich in Minne auf drei Zeitfenster geeinigt. Auch bezüglich mediterraner Nächte hat man sich gefunden. «Wir wollen eine lebendige Innenstadt nicht à tout prix verhindern und nehmen als Anwohner durchaus Lärm und Behinderungen in Kauf – es muss aber im Rahmen bleiben», betonte Gygax. Bei Auswüchsen müsse der TIL den «Mahnfin-

ger» zeigen und allenfalls Einsprache erheben. So bemängelte er etwa die «mangelnde sichtbare Polizeipräsenz».

Rechnung mit kleinem Gewinn

Die Vereinsrechnung schloss bei einem Aufwand von 5205 Franken mit einem Gewinn von 269 Franken. Die Versammlung beschloss, den Mitgliederbeitrag für Firmen um 20 auf 150 Franken zu senken und für Einzelmitglieder bei 20 Franken zu belassen. Im Vorstand wurden Eva Graf und Sandra Fankhauser verabschiedet. Neu gewählt wurde Paul Winzenried vom «Altstadt-Träff». Der übrige Vorstand inklusive Präsident wurde für zwei weitere Amtsjahre bestätigt. Der Mitgliederbestand stieg um 8 auf 80. «Wir hoffen, dass es kontinuierlich mehr werden», hofft René E. Gygax. Nelly Kolb

DIE SICHT DES STADTPRÄSIDENTEN

«Wir wollen keine Geisterstadt»

Selber in der Oberen Hauptgasse aufgewachsen, legte Stadtpräsident Raphael Lanz beim Innenstadt-Leist (vgl. Haupttext) seine persönlichen Ansichten und Ideen zum Gedeihen der Innenstadt dar. Er erinnerte daran, dass es in der Gasse einst mehrere Metzgereien und Bäckereien gegeben habe. Vieles habe sich verändert. Trotzdem, die Innenstadt sei und bleibe «das pulsierende Herz» von Thun. Die Innenstadt müsse auch attraktives Wohngebiet bleiben, unter anderem, damit die Liegenschaftsbesitzer für Unterhalt und Sanierung der Gebäude Mieteinnahmen generieren könnten. Wäre das nicht möglich, würde die Altstadt aussterben: «Wir wollen keine Geisterstadt, aber auch nicht Dauer-Rambazamba», sagte er.

Es brauche den richtigen Mix von Wohnen, Gewerbe und Nachtleben, was zwangsläufig zu Nutzungskonflikten führe. Betroffene, die Stadt und der Innenstadt-Leist würden sich um eine gute Balance und die richtigen Rahmenbedingungen bemühen. «Wir dürfen uns nicht von der Entwicklung überrollen lassen», mahnte Lanz. Für ein gesundes Gedeihen der Innenstadt brauche es innovative und mutige

Ideen und Visionen. Das Stadtoberhaupt lieferte umgehend Beispiele: Eine Art Baldachin über dem Bälliz würde dessen Attraktivität steigern und wäre für die Besucher wettersicher. Attraktiv könnte – analog dem Quai – auch auf der gegenüberliegenden Aareseite ein Steg sein. Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu fördern und den Suchverkehr zu stoppen, befand Lanz für «grundsätzlich» richtig. Die vereinbarten Massnahmen wie die Aufhebung von Parkplätzen seien umzusetzen – «aber schlau». Es könnten sich punktuell allenfalls auch andere Möglichkeiten zeigen.

«Es ist eine Schande und eine Schweinerei», ärgerte sich ein Hauptgässler. Er sprach die «gschämige» Pisserei, vor allem bei den Schlosstreppen, an. Das sei leider ein gesellschaftliches Problem, dem nur schwer beizukommen sei, fand Raphael Lanz. Mit Kinderwagen oder Rollstuhl sei die Scherzschleuse nicht zu nutzen, bemängelte eine Wotantin. Ohne dortige Pfeiler, so der Konter vom Stadtoberhaupt, würden diese noch mehr Velofahrer – trotz Verbot – befahren. Immerhin würden solche, vorausgesetzt die Polizei sieht es, gebüsst. nel



Paul Winzenried, neu gewähltes Vorstandsmitglied Innenstadt-Leist. Foto: Nelly Kolb

Am Donnerstag, 15. März 2018, eröffnen wir an der Bollstrasse 30 in Worb unseren neuen Coop Pronto Shop mit Tankstelle.

Für die heisse Party.

1 Wurst vom Grill & Brot CHF 2.-
1 Getränk 3 dl (ohne Alkohol) CHF 1.-
Donnerstag bis Samstag, 5.4. bis 7.4.2018, von 10 bis 19 Uhr

Eröffnungswettbewerb
Gewinnen Sie eine von 50 Geschenkkarten im Wert von je CHF 50.-!



Holen Sie sich jetzt den Flyer mit dem Code zur Teilnahme am Eröffnungswettbewerb im neu eröffneten Coop Pronto Shop mit Tankstelle an der Bollstrasse 30 in Worb. Kein Kaufzwang. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gültig bis 18. März 2018. Teilnahmebedingungen unter event.coop-pronto.ch/worb

Für das Schnelle und Frische.

coop pronto
Für mich und dich.

ANZEIGE